

»Wir haben einen hohen medizinischen Standard erreicht.«

Dr. Jacques Keutgen ist seit 2003 Ärztlicher Direktor des Malteser Krankenhauses zur Heiligen Familie. In diesen fünf Jahren ist viel in Bethlehem und in der Klinik passiert. Er erinnert sich:

Vor fünf Jahren kam ich mit viel Enthusiasmus nach Bethlehem, um hier als neuer Ärztlicher Direktor zu arbeiten. In diesen fünf Jahren mussten wir große Herausforderungen bewältigen – besonders in der schwierigen Situation, als die schwangeren Frauen wegen der Ausgangssperre und der Abriegelungen nicht mehr in die Klinik kommen konnten. Damals sind viele Neugeborene deswegen gestorben.

Obwohl wir eigentlich unsere Meinung über die politische Situation im Heiligen Land nicht äußern möchten, geben wir alleine schon dadurch ein Statement ab, dass die Aktivitäten des Krankenhauses abhängig sind von den politischen und wirtschaftlichen Bedingungen seiner Umgebung. Während der vergangenen fünf Jahre waren wir Zeuge zahlreicher lokaler und internationaler Friedensinitiativen – unglücklicherweise haben diese gescheiterten Versuche die Menschen immer verzweifelter und hoffnungsloser werden lassen. Und der Bau der Mauer verbannte eine friedliche Lösung in die entfernte Zukunft.

Ein Hoffnungsschimmer für Bethlehem

Seit Beginn dieses Jahres gibt es einen Hoffnungsschimmer für die wirtschaftliche Zukunft Bethlehems. Touristen und Pilger

kommen wieder nach Bethlehem, schaffen so Arbeitsplätze und verbessern die wirtschaftliche Lage. Außerdem gibt es weniger Einschränkungen für die Menschen, sich frei zu bewegen. Das sind zwei kleine Verbesserungen im täglichen Leben der Menschen in Bethlehem.

Wir können für den Frieden nur beten

Unglücklicherweise haben wir keinen Einfluss darauf, ob Krieg geführt oder ein Friedensabkommen geschlossen wird. Wir können nur für den Frieden beten und dabei mithelfen, dass die Situation nicht noch schlechter wird.





Auch die Auslastung der Neugeborenen-Intensivstation ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Diese hohen Kosten können nur mit Spenden finanziert werden.

Im Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie haben wir gute Arbeit geleistet: Jeder ist bei uns willkommen – vor allem die Armen und Frühchen. Wir haben einen hohen medizinischen und pflegerischen Standard erreicht. In der Klinik hat sich viel geändert – nicht nur die Struktur mit der Vergrößerung der Geburtshilfe und der Neugeborenen-Intensivstation, sondern auch die Ziele: Wir wurden ein Ausbildungs- und Überweisungs-Krankenhaus für Gynäkologie und Neugeborenenintensivmedizin für den Süden des Westjordanlandes, anerkannt vom Palestinian Medical Council, vom Royal College von London, vom Royal College of Physicians of Ireland und vom European Board and College of Gynaecology.

Qualifizierte Mitarbeiter werden benötigt

Auch unsere Arbeitspolitik in den letzten beiden Jahren hat sich geändert. Wir benötigen spezialisierte Ärzte, Krankenschwestern und Hebammen. Dank der Hilfe der „United States Agency for International Development“ (USAID) können wir immer fünf Ärzte in Europa ausbilden lassen. Die belgische Regierung unterstützt uns dabei, Hebammen und Krankenschwestern an der Universität in Bethlehem ausbilden zu lassen. Außerdem haben wir das „visiting professor program“ etabliert. Professoren aus Europa leiten Fortbildungen direkt bei uns im Haus.

Wir haben hart daran gearbeitet und große Erfolge erzielt, moderne Konzepte der Gesundheitsvorsorge einzuführen – vor allem in den eher ländlichen

Gebieten mit unserer mobilen Klinik. Wir sind uns sicher, dass unsere Anstrengungen einen großen Teil dazu beigetragen haben, dass die Sterblichkeitsrate von Müttern und Neugeborenen drastisch gesunken ist. Lokale Anästhesien bei Kaiserschnitten werden jetzt routinemäßig gesetzt. Sie haben einen positiven medizinischen Einfluss auf die Neugeborenen – vor allem bei Frühgeburten. Es ist psychologisch sehr wichtig für die Mutter, den ersten Schrei ihres Babys zu hören und es in ihren Armen zu halten.

Geburten sind um fast 100 Prozent angestiegen

Das erfolgreiche Ergebnis dieser verschiedenen Veränderungen hat die Zahl der Geburten im Malteser Krankenhaus ansteigen lassen – um fast 100 Prozent. Als Begleiterscheinung dieses Anstiegs – auch auf der Neugeborenen-Intensivstation – ist auch die Zahl der Mitarbeiter angestiegen. Und damit stieg unglücklicherweise auch das benötigte Budget, um die hohen Kosten zu decken.

Trotz der derzeitigen „jeder sorgt für sich selbst“-Politik warten wir immer auf eine abgestimmte neue palästinensische Gesundheitspolitik, in der das Malteser Krankenhaus integriert wird und eine Rolle spielen kann. Die palästinensische Regierung schuldet es ihren Bürgern, ein Versicherungssystem für jeden Palästinenser zu installieren.

Wir haben viel geleistet: die Kooperation mit dem Caritas Baby Hospital, der Bau unserer eigenen Sauerstoff-Tanks, der Bau des Verbrennungsofens für Krankenhaus-Müll... Jeder Tag bringt Veränderungen, oft auch unerwartet: So ist das Leben in Palästina im Jahr 2008.

Ich möchte allen Menschen danken, die uns während dieser Veränderungen unterstützt haben.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes und glückliches Jahr 2009.

*Ihr
Dr. Jacques Keutgen*



„Malteser Krankenhaus ist ein Lichtblick für die Palästinenser.“

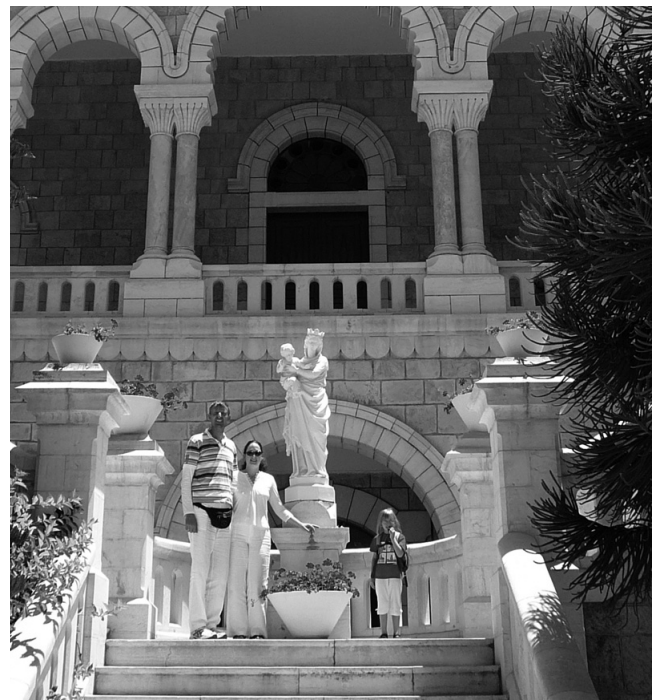
Familie Hanelt spendet seit Jahren regelmäßig für das Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie in Bethlehem. Im Juli 2008 besuchte sie zum zweiten Mal nach zehn Jahren die Klinik in Bethlehem, um sich ein Bild davon zu machen, wie sich das Haus verändert hat und was mit ihrem gespendeten Geld passiert. Hier berichtet Meike Angela Hanelt von ihrem Besuch im Heiligen Land und im Malteser Krankenhaus.

„Vor der Geburt unserer Tochter hatten mein Mann und ich bereits mehrfach Israel und Palästina bereist. So auch im Jahr 1998, als ich auf der Suche nach einer neuen ehrenamtlichen Tätigkeit war. Zuvor war ich drei Jahre lang für einen Down-Syndrom-Kindergarten im Gaza-Streifen karitativ tätig gewesen. Als wir damals das Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie besuchten, hatte ich mein Augenmerk besonders auf die Outreach-Klinik gerichtet, die sich die vorgeburtliche Betreuung insbesondere der Frauen in den Flüchtlingslagern zur Aufgabe gemacht hatte. Ich war sehr beeindruckt von der Arbeit der Ärzte, die ich begleiten durfte. Fest davon überzeugt, das Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie ehrenamtlich zu unterstützen, trat ich meine Rückreise nach Deutschland an.

Aber es kam anders als geplant: berufliche und private Gründe haben es mir nicht möglich gemacht, ehrenamtlich tätig zu werden. So entschieden wir uns, die Malteser zunächst finanziell zu unterstützen. Aus dem „zunächst“ wurden zehn Jahre.

Wie hat der Mauerbau das Land verändert?

Im Juli dieses Jahres traten wir unsere vierwöchige Reise nach Jerusalem und Tel Aviv an. Von unserem Domizil in Ost-Jerusalem haben wir mehrfach Tagestrips unter anderem nach Bethlehem und Ramallah unternommen, denn wir wollten unserer Tochter Marie-Thérèse (4 Jahre) das Land zeigen, Freunde besuchen und selbst sehen, wie beispielsweise der Mauer- und Siedlungsbau das Land nachhaltig negativ verändert. Da wir nach unserem Besuch in der Geburtskirche noch ein wenig Zeit vor der Rückfahrt nach Ost-Jerusalem hatten, entschlossen wir uns spontan, den „Maltesern“ einen Besuch abzustatten.



Familie Hanelt besuchte das Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie.

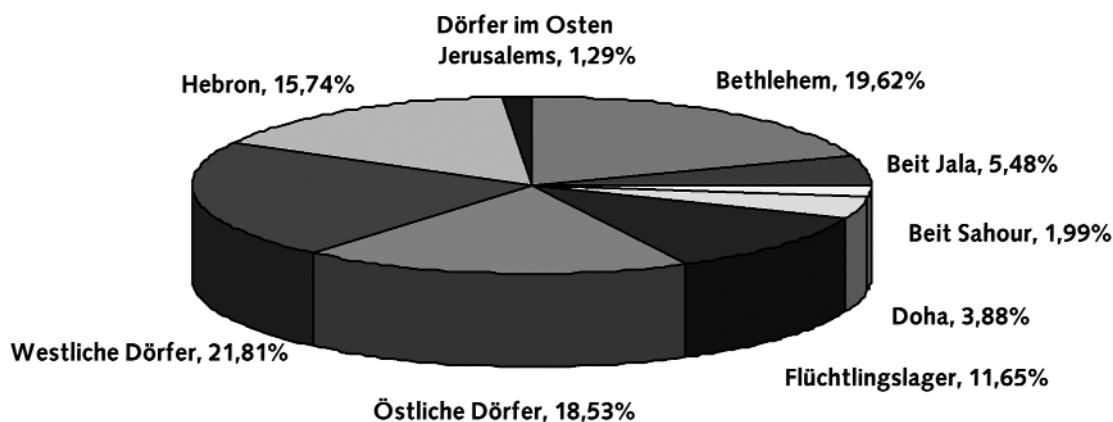
Hohes Engagement, Sauberkeit und Freundlichkeit

Obwohl wir uns nicht angemeldet hatten, wurden wir herzlich willkommen geheißen und unserer Bitte nach Besichtigung kam man sehr freundlich nach. Verschiedenste Bereiche wurden uns gezeigt. Wir waren begeistert von dem Engagement der Mitarbeiter sowie von der Sauberkeit, Ordnung und Freundlichkeit. Dass wir uns persönlich davon überzeugen konnten, dass das gespendete Geld richtig eingesetzt wird, bestärkt uns, weiter zu spenden.

Auch wenn die Situation für die Palästinenser in vielerlei Hinsicht sehr schlecht ist, so ist das Malteser Krankenhaus für sie in medizinischer Hinsicht ein Lichtblick.“

Meike Angela Hanelt

Aus diesen Regionen kommen die Mütter mit ihren Babys



Sehr schnell entwickelte sich das Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie zum wichtigsten geburts-hilflichen Krankenhaus in Bethlehem und Umge-bung. Mehr als 70 Prozent der Babys werden hier geboren. Immer häufiger legen die Mütter lange

Entfernungen zurück, um ihre Babys im Malteser Krankenhaus zu bekommen.

Das Diagramm zeigt, aus welchen Gebieten die Mütter zur Entbindung ihres Babys ins Malteser Krankenhaus zur Heiligen Familie kommen.

Malteser Krankenhaus unterstützt Geburts-Krankenhaus im Gaza-Streifen

Dr. Jacques Keutgen, Ärztlicher Direktor, besuchte zusammen mit dem belgisch-palästinensischen Gesundheitsprojekt „Belgian Technical Cooperation“ den Gaza-Streifen. Gemeinsam überprüften sie die Qualität der Geburtshilfe und der Versorgung der Neugeborenen in einem der größten Krankenhäuser in den Palästinensischen Autonomiegebieten, dem Al Shifa Hospital mit mehr als 14.500 Geburten im Jahr.

„Mein Aufenthalt im Gaza-Streifen zeigte mir die tägliche harte Realität des Lebens in Gaza – besonders was Freiheit, Essen und Gesundheitsprobleme angeht“, so Keutgen.

Das Krankenhaus hat zu wenige qualifizierte Ärzte und Schwestern, da diese den Gaza-Streifen nicht

verlassen können, um sich im Ausland weiterzubilden. Es herrschen schlechte Hygieneverhältnisse, die medizinische Ausstattung ist mangelhaft und regelmäßig fällt der Strom aus. Das ist der Hauptgrund für die hohe Sterblichkeitsrate der Babys auf der Neugeborenen-Intensivstation.

Ärzte des Al Shifa-Hospitals können sich im Malteser Krankenhaus weiterbilden

Das Malteser Krankenhaus in Bethlehem möchte dem Al Shifa Hospital helfen. Keutgen: „Wir möchten den Mitarbeitern des Al Shifaa-Hospitals ermöglichen, sich bei uns in Bethlehem weiterzubilden. Das wird eine unserer wichtigsten Aufgaben für die nächsten Jahre.“

Herausgeber:

Malteser Werke e.V.

ViSdP: Albrecht Freiherr von Boeselager

Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln

Produktion:

Unternehmenskommunikation

Fotos: Malteser, Birgit Betzelt

Schenken Sie Leben!

Malteser Werke e.V.

Spendenkonto 21 300 41

Pax-Bank Köln

BLZ 370 601 93

Kennwort: „Frühchen“

Gerne senden wir Ihnen den Infobrief als pdf-Datei per E-Mail!

Teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse mit unter:

krankenhaus.bethlehem@malteser.de